Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 32

Artikel: Erlauchtes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was sich unsre Väter hart punkto Sreiheit einst erstritten, hat in unsrer Gegenwart ziemlich Not gelitten.

Unfre Unabhängigkeit geht in diefem Wust von Nöten langsam, doch mit Sicherheit sozusagen — flöten.

Das Felden="Brüstlein"

Nach Paris, sagt er, will er gehn, sagt er, Denn in Bern wird ihm der Boden heiss. Poincaré begrüsst ihn als confrère, hofft er, Und um Brüstlein gibt es ein Gereiss'. -Was dem Berner Mutz er aufgemutzt, denkt er, Bleibt vergessen an der Seine Strand; Brüstleins heldenbrüstlein froh sich hebt, weiss er, Grüsst ihn blau-weiss-rot sein "Uaterland". hoch vom Eiffelturm, wo's wird andern sturm, Wird die Welt er grüssen, stolz und frei: "Brüstlein" war ich einst, bin der "Lacoeur" jetzt — Mit Germanenfreundschaft ist's vorbei! Denn mein heldenbrüstlein birgt jetzt ein Gelüstlein, Sich zu rächen an der Wacht am Rhein. Wie der Wetterle einst — Donnerwetterle! — Ich die Deutschen tunke tüchtig ein! Dass man aller Enden sich an mich wird wenden: Foche gewonnen hat zwar Schlacht um Schlacht, Doch der Dr. Brüstlein ohne ein Verlüstlein hat den Krieg zum Abschlüsslein gebracht. -ee-

Ein in den Hundstagen Vermißter

Wo ist nur der "En tout cas" hin? Man könnt' ihn jetzt beim vielen Schwitzen Alls Ablenkstange gut benützen; Sei's gegen Sonne, gegen Regen, Könnt' er gereichen uns zum Segen. Aun ging das Schirmkaliber slöten! Warum? Und wär' doch so von nöten!

Er war, wenn auch nicht komfortabel, Als Möbel doch recht praktikabel, Und obendrein ein Bremsenfänger! Es sehlen halt die Dauergänger Von ehemals: die Herrn, die alten, Die lausend sich gesund erhalten!

's will keiner wandern, alles rasseln
Per Luto, Rad, per Tram — und quasseln!
Der Wanderphilosoph gemächlich,
Er ward allmählig nebensächlich. —
Bei Herrn den Sonnenschirm bequem
Sieht niemand mehr — wie ehedem!

Ich aber weih' ihm eine Sähre, Ermessend des Verlustes Schwere. Des Seitgeists ungerechtes Walten Beliebte etwas auszuschalten, Ganz ohne langes Sederlesen War uns ein guter Freund gewesen. Drum frag' ich mit betrübtem Sinn: Wo ist nur der En tout cas hin?

Die neue Schweiz

Unfre Tapferkeit ist hin; denn wir Söhne von dem Bunde kämpfen nur noch um Gewinn oder mit dem Munde.

Vor den Vögten, groß an Sahl, die uns heute unterdrücken, machen wir noch allemal einen krummen Nücken.

Melchior Schürmann +

(Luzern)

Mun schwand von unsern Veteranen Auch Melchior in sein Land der Ahnen, Das er so oft mit Wort und Sang Berherrlicht hat sein Leben lang. Er war ein zäher Patriot Und duldete da keinen Spott (Im Gegensat jum Dichter Ott!), Wenn man den Schnabel wollte weben, Um dies und jenes auszusetzen. 211s unverletzlich viel ihm galt, Was unfre Jungen schelten alt. Er war der rechte Rütliwächter, Tropdem schon lang dort haust ein Pächter. Mit oratorischen Raketen War er bei Kühnli und Pasteten Madame Helpetias Lobeskünder, Der Patrioten Herzentzünder. Luzern nur weiß, was es verlor, 21n seinem lieben Melchior, Der alles gut geraten fand In seinem Schweizer Heimatland. Micht jeder, der als Präsident 's Gericht beherrscht, hat vom Student Go viel bewahrt sich, altersgrau, 211s der im Hitzlisbergli-Bau. Nun schied im letten Wanderschlüttli Er von dem heißgeliebten Rütli, Steht jett auf einer andern Wiese, Die noch viel schöner ist als diese. Wo weder Bierbaß, noch Tenor Im Sphärenchor sich drängen vor, Wo Scherben, so von Slaschen, Gläsern, Micht breit sich machen zwischen Gräsern; Wo Greisinn noch viel freier ist, 211s man wohl in Lugern ermißt. Und wenn Gott Vater tritt herfür Mus seiner himmelsbüro-Tür, Spricht er mit gütigem humor: "Ei sieh" da — unser Melchior! Mach', was du magst bei mir hier oben; Hilf alle guten Geister loben Mit lautem Eidgenossensang. Halt' Reden, aber nicht zu lang. Mur unterlasse, gelt, das Dichten Das tun hier andere verrichten!

19. 2lugust 1918

An diesem Tage beginnt, wie man es versprochen, In Deutschland die Reihe der fleischlosen Wochen. O Weißwurst, o G'selchtes, o Srikasse!
Man sagt euch auf längere Zeit Alde!
Statt Sleisch gibt's Kartosseln — 's ist auch ein Ersat!
Die tapsern Goldaten bekommen den Spat.
Wir aber vergehen vor Sehnsucht nach Speck,
Vergessend der "Kintersront" eigensten Sweck!

Srei und ledig sind wir nun auf den angestammten Schollen, insoferne als wir tun, was die Undern wollen.

Alber stolzen Angesichts, wenn auch schimpfend, wird geduldenn von alledem ist nichts setwa unverschuldet.

Weltkino

("Katerwoche")

Vierten Weltkriegsjahres Ende, Kriegserklärungsjahrestag: In den Parlamenten Reden, Un den Gronten Schlag auf Schlag. Offensiven, Defensiven, Heut' geht's schief und morgen glückt's. Diplomaten, Seldherrn wechseln, Und bei uns, da — bolschewickt's.

Staaten wanken, Länder splittern, Völkerfreiheitsmorgenrot; Doch Befreier und Befreiter Schlägt sich gegenseitig tot. Kungertyphus, Lungenseuche, Beulenpest kommt angewippt, "U"-Boot, Sliegerbomben, Bertha, Und bei uns, da wird — gegrippt.

Professoren, Gottesmänner, Ragaz, Nippold, Pastor Traub, Schüren mächtig Glut des Hasses, Hinterm Osen, — mit Verlaub. Völkerbünde, Weltensrieden, Zukunstsmusik Wilson geigt: Und bei uns, weil wir's vermögen, Wird bald — generalgestreikt.

Erlauschtes

Einige Kondukteure der S. B. B. waren jüngst beisammen und behandelten auch die Grauenfrage. Sie einigten sich auf nachstehende Mindestforderungen, denen eine qute Chefrau entsprechen muffe: Sie soll einer Schnecke gleichen, die immer ihr Haus hüte, aber sie soll nicht wie diese, alles, was sie besitze, auf sich tragen. Sie soll sein wie ein Echo, das nur spricht, wenn man es anruft, aber sie soll nicht wie dieses, immer das lette Wort haben wollen. Endlich soll sie der Turmuhr gleichen, pünktlich und erakt sein wie diese, aber nicht wie die Uhr so viel Lärm machen, daß es die ganze Stadt höre . . . 23illflett

